

Der Zweck der Uebungen

Autor(en): **Huber, Ernst**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein ostschweiz. Intelligenzblatt brachte über die Weihnachtszeit im Feuilleton einen Roman, dem wir folgende Stellen entnehmen:

„Ich nahm aus dem Waffensaal ein gutes Gewehr, Patronen und einen kräftigen Dolch für den verlorenen Hirschfänger. Die beiden Revolver vom Rauchtischen im Bibliothekszimmer hatte ich noch in den Taschen. Meinen alten Browning auch. So kam ich, ein wandelndes Arsenal, zu Violet zurück.“

„Schritte kamen heran — sie dröhnten wie heranrollendes Schicksal — sechshundert Füße stampften — erlebte Krieger aus allen Teilen Afrikas.“

„Ein Gedanke schoß in mir auf. Ich nahm eine der kleinsten Dynamitkisten aus dem Waffensaal, warf neun Zehntel des Inhalts hinaus und führte eine Zündschnur ein — sie war vielleicht zwölf Meter lang, und ich bestreute sie in aller Eile mit Pulver.“

Das Feuerzeug — — Hüpfend eilt das blaue Flämmchen den Stürmenden entgegen, unbeachtet — ich packe Violet, und wir werfen uns zu Boden. Ein wahnfinniges Krachen — hoch auf brandet eine weißliche Feuersäule — brüllend fliegen halbzentnergroße Steine empor, einen hochgeschleuderten Neger als Brei an die Decke heftend. Ein vier Meter tiefer Festungsgraben trennt plötzlich den Waffensaal von den Angreifern — aha! Das ist besser ausgefallen als ich erwarten konnte. Inzwischen können wir Gewehre laden — elf — dreizehn —

„Violet lag in guter Deckung und schoß noch einmal — von drüben kamen sie heran — dreißig, vierzig — ach, über hundert waren es. Und immer mehr und mehr quollen hinter dem Vorhang hervor, als entständen sie aus dem Nichts. „Schert euch weg, schwarzes Pack,“ schrie ich. „Aus dem Wege dem Weißen.“ Und ich hob das Gewehr. Ich begann wieder zu feuern — so schnell als möglich. „Nur laden, Violet, nur laden!“

Die Stürmer wurden spärlicher. Ich riß an die Backe — fünf Schuß heraus — nächste Waffe — fünf Schuß heraus — nächste Waffe — — Da war kein Halten mehr. Sie flohen — verschwanden spukhaft hinter dem Vorhang — sechzehn — zwanzig Körper im Saal zurücklassend, von denen sich viele nicht mehr rührten. Ein Glück, daß die wenigsten drüben Gewehre hatten — ein, zwei Duzend Pfeile waren an mir vorübergezischt — einmal ein Affagai, der zitternd, wippend, in einer Holzkiste mit rauchlosem Pulver stecken geblieben war. Das war alles. „Zehn Minuten Pause“, sagte ich vergnügt . . .“

In der Zehnminutenpause, die das vergnügte Arsenal eingeschaltet hat, wird wohl

Der Zweck der Uebung

Ernst Huber



„Reiden tut es mich ja gut. Aber ich hab es doch bald satt, die schweren Bretter mitzutragen.“

der hochgeschleuderte Neger abgetropft haben. Unsere Mitleidgenossen aber mögen uns um den Hochstand unserer literarischen Kultur beneiden.

*

Im „A. v. B.“ schreibt Einer „buchene Tannastwedelen“ zum Verkauf aus. Was macht man damit? Hölzerne Bügeleisen?

*

Kunterbunte Inserate aus einer Reidenere und einer Zofinger Zeitung:

Ketter in der Not
Großer Weihnachtsfilm

Der ausgestopfte Dinkel
und
Wir Damen.

Lichtbildervortrag von Hrn. Dr. B. aus L.:
Die Schrecken des Krieges
nacher: Tanz.

Wir offerieren als willkommene Festgeschenke auf kommende Festtage:

Weißmehl, Zucker, Waadtländer und spanische Rot- und Weißweine
Bestellungen auf Torfsmull

In Nr. 28 des „M. G.“ heißt es in einer Viehstatistik wörtlich:

„Die Ziegen haben abgenommen, wohl weil der Wettbewerb auf der menschlichen Seite zu groß geworden ist. Die Zahl der Bienenvölker ist zurückgegangen, die Honiggewinnung scheint auf dem bisherigen Weg zeitraubend und überflüssig zu sein, wahrscheinlich ist Honig und Süßigkeit bei dem jüngeren Teil der Einwohnerschaft genügend vorhanden, was dann im späteren Ehestand nach bekanntem Rezept aufs Brot gestrichen wird. Der Eselbestand in der Gemeinde ist gleich geblieben, in der heutigen unruhigen Zeit eine wohlthuende Beruhigung.“

*

Im „B.“ vom 3. Januar steht zu lesen, „daß der unter dem Verdacht der Fälschung von Sowjetwech eseln verhaftete Litwinow ein Bruder des bekannten russischen Volkskommisars sei . . .“

Zu welch mysteriös-hinterlistigem Zwecke Litwinows Bruder diese Esel gefälscht haben soll, ist rätselhaft.

COGNAC CHAMPAGNE
FINE CHAMPAGNE
CTE. F. DE **ROFFIGNAC**
Echter, alter Cognac. Reines Naturprodukt aus Trauben. Die
in der rechten Cognac Zone gereift und destilliert sind. COMTE F. DE ROFFIGNAC
IN COGNAC